

## Die optomap®-Untersuchung im Praxisalltag Screening-Verfahren, das für alle Patienten wichtig ist

Auch in der augenärztlichen Praxis sind Hightech-Verfahren für Diagnose und Behandlung längst Standard. Speziell bei der Vorsorge und Verlaufskontrolle schließt **optomap®** eine Lücke, da es für Arzt und Patient gleichermaßen angenehm und effizient ist. Ein Erfahrungsbericht.

Seit Anfang 2006 bietet Dr. Maren Elise Kitay die **optomap®**-Netzhautuntersuchung an. Die Augenärztin ist seit 1992 in Rinteln niedergelassen, einer Kleinstadt in der Nähe von Hannover. Bis jetzt wurden etwa 2700 solcher Untersuchungen in der Praxis durchgeführt.

„Die Methode bedeutet für den Ablauf der Sprechstunde eine große Erleichterung. Jedes Sprechzimmer ist an das **optomap®**-System angeschlossen. Ich kann die Ergebnisse in einem Raum in Ruhe besprechen, während der Betrieb rund herum ohne Verzögerung weitergeht“, fasst Dr. Kitay das erste Jahr mit der Optos®-Technologie zusammen.

Beim Patienten punktet vor allem der Komfortaspekt. „Dass wir den Netzhautcheck nicht in Mydriasis vornehmen müssen, ist gerade hier auf dem Land ein großer Vorteil. Oft übersteigen nämlich die Taxikosten für den Hin- und Rückweg die Untersuchungsaufwendungen beträchtlich. Nach dem **optomap®** kann man ohne Einschränkungen wieder ins Auto steigen“, erklärt die Augenärztin. Plötzliche Sehminderungen und Glaskörpertrübungen, wie sie nach mydriatischen Untersuchungen auftreten können, muss der Patient nicht befürchten.

Jedoch ist es nicht nur diese wirtschaftliche Abwägung, weshalb das Praxisteam die Untersuchung empfiehlt und die Patienten bereit sind das IGeL-Angebot zu bezahlen. „Ich sehe **optomap®** als ein Screening-Verfahren, das für alle Patienten wichtig ist“, sagt Frau Dr. Kitay. „Die Technologie erlaubt einen so umfassenden Einblick in den Augenhintergrund, dass Fehlentwicklungen ein-

fach besser zu erkennen sind - egal, ob die Patienten nun zu einer Risikogruppe wie Diabetikern gehören oder ohne spür- und sichtbare Beschwerden einfach nur zur Kontrolle kommen.“

Wie richtig und wichtig die Entscheidung für diese Untersuchung sein kann, haben Ärztin und Patienten bereits mehrfach erfahren. „Ein männlicher Patient klagte über eine plötzliche Sehverschlechterung am linken Auge. Der **optomap®**-Scan brachte eine Netzhautablösung mit Einbeziehung der Makula zutage“, berichtet die Augenärztin. Der Patient wurde umgehend in die Klinik eingewiesen, dort erfolgten Vitrektomie, Kryopexie und Laser-Retinopexie. „Der Fall ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch bei schlechtem Einblick ins Auge - es lag ein fortgeschrittener Katarakt vor - eine gute Fundusbeurteilung möglich ist.“

Auch ein seit Jahren in der Praxis bekannter männlicher Glaukoma-Patient profitierte von der **optomap®**-Untersuchung. Am linken Auge wurde vor mehr als 20 Jahren ein venöser Astverschluss per Laser behandelt. Die routinemäßige **optomap®**-Untersuchung ergab den Befund multipler Netzhautblutungen und legte den Verdacht auf einen inkompletten venösen Verschluss nahe. Es erfolgte umgehend eine internistische Abklärung der Risikofaktoren. Drei Wochen später zeigte sich das Vollbild einer Zentralvenenthrombose.

Auch in diesem Fall war die **optomap®**-Untersuchung von großem Nutzen: Ein männlicher Patient mit Lungensarkoidose ließ seine Augen im April routinemäßig kontrol-



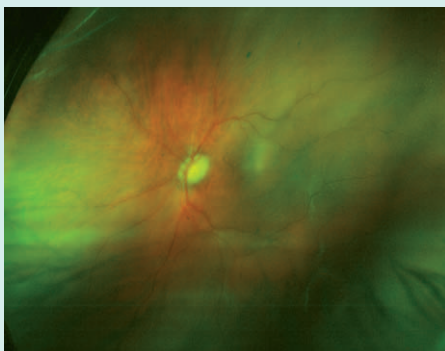
Dr. Maren Elise Kitay  
Augenärztin in Rinteln

lieren. Die **optomap®**-Untersuchung wies auf das hin, was ein halbes Jahr später dann auch eintrat: Im Oktober erlitt er einen Gefäßverschluss mit inkompletter Zentralvenenthrombose und Astarterienverschluss.

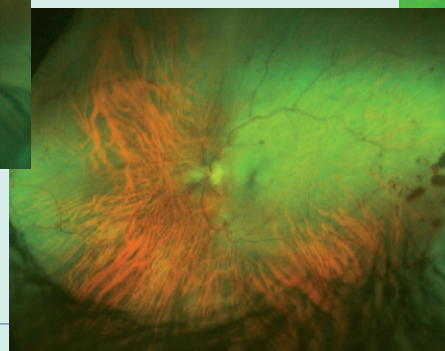
„Die Stärke der **optomap®**-Technologie zeigt sich nicht nur bei Diagnose und Verlaufskontrolle typischer Augenkrankheiten“, zieht Frau Dr. Kitay eine erste Bilanz ihrer Anwendererfahrungen. „Auch im Kontext internistischer Krankheitsentwicklungen, besonders der Diabetes, ist die Untersuchung ein wichtiges und, wie die genannten Beispiele zeigen, erfolgreiches Hilfsmittel für die augenärztliche Arbeit.“ Aus dem Praxisalltag in Rinteln ist die **optomap®**-Untersuchung jedenfalls kaum mehr wegzudenken, wobei die Augenärztin den technischen Support durch Optos® nachdrücklich hervorhebt.

### optomap®-Netzhautuntersuchung zur optimalen Vorsorgeuntersuchung, Verlaufskontrolle und Dokumentation:

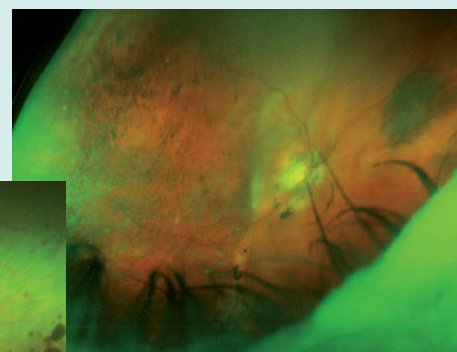
- Digitale Netzhautdarstellung von bis zu 200 Grad (82%) mit einer einzigen Aufnahme
- Untersuchung mit nur 2 mm Pupillenweite möglich
- Berührungsloses Verfahren ohne Mydriasis in nur 0,25 Sekunden
- Erfassung und Beurteilung unterschiedlicher Retinaschichten



Multiple Netzhautblutungen mit dem Verdacht auf einen inkompletten venösen Verschluss



Netzhautablösung mit Einbeziehung der Makula



Gefäßverschluss mit inkompletter Zentralvenenthrombose und Astarterienverschluss